

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Mai d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Oberbaurathes bekleideten Baurathe und Vorstände des technischen Departements der Landesregierung in Troppau Ernst Swoboda anlässlich seiner Uebernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und erspriesslichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Mai d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Statthalterreirathes bekleideten Rechnungsdirector und Vorstände des Statthaltereirechnungs-Departements in Innsbruck Ferdinand Einsfall anlässlich der über sein Ansuchen erfolgten Uebernahme in den dauernden Ruhestand in neuerlicher Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Mai d. J. dem Delegierten in Landes-Pferbezucht-Angelegenheiten Ober-Oesterreichs Mag. Grafen zu Sprinzenstein tagsfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Mai d. J. dem Kammerjäger Friedrich Schröbter das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Mai d. J. in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung mehrerer Menschen von dem Tode des Ertrinkens dem Pächter der Gemeinde-Badeanstalt in Zell am See Johann Oberschneider das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem Schiffer Josef Hölzl junior das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Ein Tag in Pompeji.

Von Dr. Emil Voß.*

I.

Zu dem Schönsten und Lehrreichsten in Italien gehört Pompeji. Wir werden hier in eine Welt versetzt, die vor nahezu 2000 Jahren geblüht hat und der ein furchtbares Naturereignis grausam den Lebensfaden durchschnitten hat. Es gibt ja viele Orte, wo man römisches Leben in seinen Ueberresten sehen kann, aber gewiss nirgends so reich und so gut erhalten als in Pompeji, beziehungsweise dem Museum in Neapel. Hierzu kommt noch, dass die ganze Ruinenstadt von dem Lichte des Tages beschienen ist, ein sehr wichtiger Unterschied gegen Herculaneum, welches, von starrer und undurchdringlicher Lava bedeckt, seine Schönheiten nur bei Fackelbeleuchtung zeigt; denn Pompeji lag auf einer ziemlich Anhöhe und wurde so von dem Herculaneum vernichtenden Lavastrom nicht erreicht, sondern nur vom Aschenregen verschüttet. So gelang es durch Hineingehung der dichten Aschendecke Pompejis Grab zu öffnen und wenn auch die heiße Asche seinerzeit viel zerstört hat, so blieb doch unendlich vieles wunderbar erhalten, alles bildet ein einheitliches Ganzes und ist nicht, wie z. B. in Rom, von neuen Bauten umgeben.

* Vortrag, gehalten in der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereins am 3. Mai 1897.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Mai d. J. in Anerkennung vieljähriger, einem und demselben Gewerbe-Unternehmen zugewendeter treuer und belobter Berufsthätigkeit dem technischen Hilfsarbeiter in der priv. Porzellanfabrik von Fischer und Wieg in Birkenhammer Josef Preißler das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und den in der Glasfabrik von C. Stölzles Söhne in Suchenthal beschäftigten Arbeitern Franz und Karl Lembacher, dem in der Metallwaren-Fabrik der Firma Cornides u. Cie. in St. Veit an der Triesting bediensteten Drahtzieher Franz Moriz sowie dem in der priv. Muhl-Rollgerste- und Holzstoff-Fabrik von Alois Waisnig in Reichenau in Verwendung stehenden Müllegehilfen Pantratz Stangl und dem ebendasselbst beschäftigten Holzschleifen-Arbeiter Johann Schneider das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 11. Mai 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLII., XLIII., XLIV., XLV. und XLVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das XLII. Stück enthält unter Nr. 112 die Verordnung des Justizministers vom 5. Mai 1897, womit eine neue Geschäftsordnung für die Gerichte erster und zweiter Instanz erlassen wird.

Das XLIII. Stück enthält unter Nr. 113 die Verordnung des Justizministers vom 5. Mai 1897, womit in betreff der Anwendung der neuen Geschäftsordnung für die Gerichte erster und zweiter Instanz Uebergangs-Bestimmungen erlassen werden.

Das XLIV. Stück enthält unter Nr. 114 die Verordnung des Justizministers vom 5. Mai 1897, womit ergänzende Bestimmungen für die Behandlung der Geschäfte bei den Staatsanwaltschaften getroffen werden.

Das XLV. Stück enthält unter Nr. 115 die Verordnung des Justizministers vom 5. Mai 1897 über die Anwendung der Executions-Ordnung vom 27. Mai 1896 (R. G. Bl. Nr. 79) in den Verfassungsländern (Verfassungsbuch-Verordnung).

Das XLVI. Stück enthält unter Nr. 116 die Verordnung der Minister der Justiz, des Innern und des Ackerbaues vom 5. Mai 1897, betreffend die Mitwirkung der landesfürstlichen politischen und Bergbehörden und der Gemeinden bei Anlegung, Berichtigung und Ergänzung der amtlichen Verzeichnisse der Zwangsverwalter.

Das XLVII. Stück enthält unter Nr. 117 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 24ten April 1897, betreffend die Veranlagungs-Bezirke zur allgemeinen Erwerbssteuer.

Pompeji liegt in Campanien, in diesem durch große Fruchtbarkeit, herrliches Klima und Wasserreichtum berühmten Landstriche. Während heute das Meeresufer eine halbe Meile vom Eingange der Stadt entfernt ist, lag seinerzeit Pompeji hart am Rande der See, in welche auch der von Osten kommende Fluss Pompejis, der Sarnus, mündete. Verschiedene Einzelheiten im Verlaufe unserer Wanderung sind besser verständlich, wenn wir uns zuerst ein wenig um die Geschichte Pompejis kümmern. Im allgemeinen begegnen wir dem Namen der Stadt in der Geschichte nur selten. Wir wissen aber aus anderen Umständen, dass Pompeji eine von dem Glücke ruhigen, fleißigen Lebens beschirmte Stadt war. Der Bauart nach zu schließen muss es eine alte Stadt östlichen, griechischen Ursprungs gewesen sein, trotzdem sie von Livius erst in den samnitischen Kriegen (310 vor Christi) erwähnt wird. Im Verlaufe mancher Kriege und auch zahlreicher Verfassungskämpfe bekamen römische Ansiedler das Uebergewicht, so dass, als Cicero trotz seiner Schulden in Pompeji sich ein Landhaus baute, die Stadt schon gut römisch war. Auch römische Kaiser, wie Augustus und Claudius, siedelten sich hier an und bald gehörte es zum guten Ton, in Pompeji ein Landhaus zu besitzen. Am 5. Februar 63 (nach Christi) machte ein heftiges Erdbeben diesen schönen Verhältnissen ein Ende; es wurde ein so großer Theil der Stadt zerstört, dass jeder, der nur irgendwie konnte, diese für immer verließ. Der Wiederaufbau scheint nicht besonders eifrig betrieben worden zu sein, denn wir finden in dem heutigen, vom Aschenregen am 24. August 79 (n. Christi) verschütteten Pompeji noch zahlreiche Gebäude nur

Nichtamtlicher Theil.

Das Ende des griechisch-türkischen Krieges.

Das «Fremdenblatt» bespricht den Verlauf des griechisch-türkischen Krieges und schreibt u. a.:

Die Mediation der Mächte steht bevor. Auf dem Umwege eines unglücklichen Feldzuges gelangt Griechenland auf jenen Standpunkt, den es einzunehmen sich beharrlich geweigert hat; es muss seine Truppen aus Aceta zurückberufen. Kaum mehr als drei Wochen trennen uns von der Kriegserklärung, welche Griechenland der Pforte förmlich aufgezwungen hat, und es ist noch keinen Monat her, seit man in Athen mit dem Aufrufen des gesammten Hellenismus zum Kampfe drohte. Weist über die Grenzen der beiden Gegner hinaus drang die Sorge um den Ausgang, um die Opfer, um die Dauer, um die Folgen des Kampfes; man durfte ein Hinausziehen der Entscheidung, ein mühsames Verschleppen der Kriegshandlung als möglich ansehen; bot doch die Eigenart des Krieges im Orient genug Wahrscheinlichkeit für eine längere Dauer der Kämpfe dar. Denjenigen, die auf die Ueberlegenheit des türkischen Heeres auf dem Hauptkriegsschauplatze wiesen, wurde mit Geltendmachung der überlegenen griechischen Flotte erwidert, die Streitkräfte zu Lande und zur See würden sich möglicherweise eine Weile das Gleichgewicht halten; unklare Nachrichten über die Stärke auf beiden Seiten, unzutreffende Vorstellungen über den Wert der Truppen hüben und drüben, endlich der Antheil, den man dem Zufalle im Kriege einräumen muss, ließen den Ausfall des beginnenden Kampfes durchaus nicht mit Sicherheit vorhersehen, und erlaubte man sich namentlich hinsichtlich seiner Dauer nur Wünsche, keine Vermuthungen auszusprechen. Und heute? Schnell und — man darf es wohl sagen — unwiderruflich ist Griechenland besiegt, so vollständig geschlagen, dass es an Widerstand nicht weiter denken kann, sondern die lang verschmähte Vermittlung Europas dankbar annehmen muss, um zu retten, was zu retten ist.

Es ist für den Fernstehenden schwer, um nicht zu sagen unmöglich, im währenden Kriege selbst die Leistungen der beiden Gegner richtig zu werten. Vieles, was im Glanze des Sieges als bewusstes Verdienst erscheint und überschätzt wird, stellt die Geschichte späterer Tage als Beiwerk dar, und gemeiniglich schält sie aus dem Wust des Hohnes und der Verdammung,

wenig aufgebaut oder doch noch mit deutlichen Resten der Wirkung des Erdbebens behaftet. Aus den Schilderungen Plinius' und Vulwers Roman kennen wir alle auch Einzelheiten des entsetzlichen Unglücks. Der Aschenregen dauerte drei Tage, dann kam ein Regen von glühenden Steinen, so dass viele hunderte von Menschen, die sich noch nicht geflüchtet hatten, den Tod fanden. Die Zahl der ausgegrabenen Leichen beträgt heute nahe an tausend. Aus der Lage oder Stellung der bisweilen sehr schön erhaltenen Leichen kann man schließen, dass alle den Erstickungstod gefunden haben. Dies sieht man beim Gladiator, bei dem jungen Mädchen, der Mutter mit dem Kinde. Einen Iffspriester fand man mit einem Hühnerknochen im Munde, ein anderer suchte sich mit der Art in der Hand durch die Mauer einen Weg zu bahnen. Am Forum fand man einen Mann und eine Frau, welche umschlungen den Todesengel erwarteten. Alle Flüchtenden waren mit Kostbarkeiten beladen, einige aber auch mit Dittichen ausgerüstet, wahrscheinlich die ruchlosen Hyänen dieses traurigen Schlachtfeldes. Das Schicksal der Geflüchteten ist unbekannt; man hat aber Anzeichen, dass bald nach der Katastrophe die Pompejaner in die Stadt wieder zu gelangen trachteten, um Wertvolles noch zu retten. Nun ruhte die arme verschüttete Stadt mehr als fünfzehn Jahrhunderte, bis im Jahre 1592 ein Canal aus dem Sarno nach Torre dell' Annunziata gebaut wurde und man dabei durch Pompeji kam. Unbegreiflicherweise wurde diese Entdeckung nicht weiter beachtet. 1748 stießen Landleute bei Bodenbearbeitung auf verschiedene Kostbarkeiten.

mit dem der Besiegte bedacht wird, in der Geistesarbeit ruhiger Zeiten ein milderer, weil gerechteres Urtheil heraus. Ganz besonders vom Kriege gilt das Wort, daß alles verstehen, alles verzeihen heißt. Aber für die rauhe Wirklichkeit genügt diese Auffassung nicht und der Zeitgenosse muß mit Wirklichkeit rechnen. Diesmal hat sich eine ganz unverhältnismäßige Ueberlegenheit der türkischen Streitmittel dargethan, und zwar nicht nur in deren Führung, in deren Gebrauch durch den gerade ernannten Feldherrn, sondern hinsichtlich des ganzen inneren Gehaltes. Möge man der Zahlüberlegenheit der Heere des Sultans einen noch so großen Antheil am Siege beimessen wollen, schlage man die Wirkungen der deutschen Schule auf das türkische Heer als noch so hohe an, es bleibt doch stets ein augenscheinlicher Ueberschuß an spezifischer Ueberlegenheit der türkischen Truppen, welche sie schließlich in allen Unternehmungen durchdringen und in keiner einzigen gänzlich scheitern ließ. Noch liegt ein Fonds an kriegerischer Kraft und kriegerischer Tüchtigkeit in der osmanischen Nation, der, wenn auch nur infolge fremder Herausforderung zutage getreten, die sicherste Gewähr künftiger Ruhe und eine Warnung an die Adresse jener ist, die den greisen Riesen am Balkan erneuert belästigen wollten.

Politische Uebersicht.

Salbach, 12. Mai

Die vierte Sitzung des Herrenhauses findet morgen, den 13. Mai, um 12 Uhr mittags statt. Auf der Tagesordnung befindet sich der Bericht der volkswirtschaftlichen Commission über die Handels-Convention mit Bulgarien.

Die Adresscommission des Herrenhauses hat die zweite Lesung des vom Referenten Freiherrn v. Czedit vorgelegten Adressentwurfes durchgeführt. Im Laufe der Debatte wurden mehrere Amendements gestellt; bei den Beschlußfassungen zeigte sich eine Annäherung zwischen der Rechten und der Mittelpartei. In der Schlussfrage wurde ein Absatz mit den Stimmen der Rechten und der Mittelpartei gegen die Stimmen der Verfassungspartei angenommen. Betreffs der Sprachenfrage vertraten Fürst Karl Auerberg und Freiherr v. Chlumetz ein Amendement, wobei namens der Regierung Ministerpräsident Graf Badeni und Justizminister Graf Gleispach das Wort ergriffen haben. Das Amendement wurde abgelehnt. Schließlich wurde ein Redaktionscomité, bestehend aus dem Referenten Freiherrn von Czedit, dem Grafen Hohenwart und Freiherrn von Chlumetz, eingesetzt, welches die Adresse festzustellen hat. Dieselbe wird am Mittwoch in der Commission zur dritten Lesung gelangen.

Es haben sich folgende Ausschüsse constituirt: Legitimationsausschuß: Obmann Dr. von Fuchs, Obmannstellvertreter Dr. Schüder und Doctor Stama, Schriftführer Gizowski und Dr. Freiherr von Proja. Petitionsausschuß: Obmann Baumgartner, Obmannstellvertreter Freiherr von Klein und Dr. Graf Kaunic, Schriftführer Heinrich und Bielow. Imunitätsausschuß: Obmann Doctor Ferjančič, Obmannstellvertreter Dr. Funke und Dangel, Schriftführer Dr. H. v. Walewski und Dr. Weißkirchner. Justizausschuß: Obmann Dr. R. v. Madayski,

Obmannstellvertreter Dr. Ritsche und Dr. Klaič, Schriftführer Dr. Dejl und Dr. Kapferer. Im Steuer-ausschuß wurde zum Obmann Abgeordneter Freiherr von Dipauli mit 14 von 21 abgegebenen Stimmen gewählt. (Bisher war Dr. Menger Obmann.) Bei der Wahl des ersten Obmannstellvertreters wurde mit demselben Stimmenverhältnisse Abgeordneter Dr. Menger gewählt. Abgeordneter Dr. Menger erklärte, nicht in der Lage zu sein, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen und verharre trotz der Vertrauenskluggebung seitens mehrerer Mitglieder des Ausschusses bei seinem Entschlusse. Ueber Antrag des Abgeordneten Dr. R. v. Lewicki wurde hierauf die Sitzung geschlossen, um den Ausschussmitgliedern nunmehr Gelegenheit zu geben, sich über die durch die Ablehnung des Abgeordneten Dr. Menger geschaffene Situation zu besprechen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte gestern Finanzminister Dr. von Lúcs einen Gesetzentwurf, betreffend die Verbesserung der Lage der Diurnisten, ein. — Der Referent des Justizauschusses Abg. Chorm unterbreitete den Ausschussbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Geschworenengerichte. Der Gesetzentwurf, betreffend die neuerliche Regelung der finanziellen Verhältnisse der Temes-Bega-Thal-Regulierungs-Gesellschaft, wurde nach kurzer Debatte, in der Ackerbauminister Dr. von Daranyi die nöthigen Aufklärungen gegeben, unverändert votiert. Sodann wurde ein Bericht des Ackerbauministers ohne Debatte zur Kenntnis genommen und die Sitzung geschlossen.

— In der heutigen Sitzung werden mehrere Interpellationen beantwortet werden, darunter die Interpellationen des Abg. Kossuth an den Ministerpräsidenten, betreffend die Veröffentlichung des auswärtigen Notenwechsels, des Abg. Grafen Albert Apponyi bezüglich des griechisch-türkischen Krieges und der Petersburger Reise Sr. Majestät, des Abg. Kossuth, betreffend den griechisch-türkischen Krieg und die Intervention der Mächte, sowie die Interpellation des Abg. Polonyi, betreffend die Petersburger Reise Sr. Majestät.

Dem preußischen Abgeordnetenhaus ist ein umfangreicher Gesetzentwurf über das Verwaltungs-Strafverfahren in Zollsachen zugegangen.

Wie man aus Rom meldet, dauern die Loyaltäts-Kundgebungen für den König Humbert und das Königshaus aus Anlaß der glücklichen Errettung des Monarchen von dem gegen ihn unternommenen Attentate noch immer an. Einen besonders warmen Charakter trugen die Ovationen, mit welchen das Königspaar und das Kronprinzenpaar, als sie diestage in Florenz eintrafen, von der Bevölkerung begrüßt wurden. Während der Eisenbahnfahrt der Majestäten hatten sich in allen Bahnhöfen zahlreiche Menschenmengen eingefunden, um die königliche Familie zu begrüßen. In Turin, wo die königliche Familie gegenwärtig weilt, wurde sie mit außerordentlicher Feierlichkeit begrüßt.

Im englischen Unterhaus wurde gestern bei der Debatte über die zum Budget eingebrachten Resolutionen der Antrag O'Connors, den Theezoll von vier auf zwei Pence herabzusetzen, mit 209 gegen 95 Stimmen abgelehnt.

Wie man der „P. C.“ aus Athen meldet, ist es in unzweifelhafter Weise festgestellt worden, daß die

antidynastische Agitation in Griechenland hauptsächlich von auswärtigen revolutionären Elementen betrieben wurde, und daß namentlich geheime italienische republikanische Vereine in Athen und in der Provinz den Sturz der monarchischen Staatsverwaltung angestrebt hatten. Die „Ethniké Hetäria“, deren Leitung sich in der Hand monarchisch gesinnter Personen befindet, habe nun die Gefahr dieser Treibereien erkannt und bemühe sich auch ihrerseits, der Bewegung unter den Massen Einhalt zu thun. Alle Pressorgane dieses Vereines haben Front gegen die Umsturzbestrebungen gemacht und es erscheine nunmehr die Hoffnung als berechtigt, daß, dank den Anstrengungen der Regierung, der Presse und der „Hetäria“, der Bestand der Dynastie aus der Krise, die einen Moment lang sehr ernst zu sein schien, unverseht hervorgehen werde.

Wie man aus Constantinopel berichtet, wird in den türkischen Regierungskreisen die Frage der Kriegsschädigung gegenwärtig lebhaft discutirt. Nach den Berechnungen der Pforte dürften sich die Kriegskosten auf sechs bis sieben Millionen türkische Pfund belaufen und wird die Zahlung dieser Summe durch Griechenland in Annuitäten, welche durch die Verpfändung der Einkünfte Thessaliens sicherzustellen wären, in Aussicht genommen. Auf Grund dieser Annuitäten könnte die türkische Regierung eine neue Anleihe aufnehmen, welche zur Begleichung der Kriegskosten zu dienen hätte.

Wie des weiteren ebendorther gemeldet wird, hält man in den türkischen militärischen Kreisen die Regulierung der griechisch-türkischen Grenze in Thessalien für absolut unerlässlich, umsomehr als es als zweifellos betrachtet werden kann, daß die jungtürkische Partei eine sehr nachdrückliche Pression auf den Sultan ausüben werde, um ihn an der Annahme unzureichender Friedensbedingungen zu verhindern.

Die Note der Mächte, betreffend die Vermittlung, wurde gestern in Athen um halb 5 Uhr morgens überreicht. Der Gesandte Deutschlands und Russlands sowie der Minister des Aeußern Estlands hatten die Nacht bis zu dieser Stunde wachend zugebracht. Die Note der Mächte hat folgenden Wortlaut: Die Vertreter Frankreichs, Italiens, Englands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns beauftragten den Vertreter Russlands, Dan, als dem Vornamen des diplomatischen Corps in Athen, im Namen ihrer diplomatischen Corps zu erklären, daß die Mächte bereit sind, ihre Vermittlung in der Absicht anzubieten, einen Waffenstillstand zu erlangen und die gegenwärtig zwischen der Türkei und Griechenland bestehenden Schwierigkeiten zu ebnen unter der Bedingung, daß die griechische Regierung erklärt, daß sie zur Abberufung der griechischen Truppen von Kreta schreiten wird und daß sie in formeller Weise der Autonomie Kretas zustimmt sowie daß sie ohne Vorbehalt die Rathschläge, welche ihr die Mächte im Interesse des Friedens ertheilen werden, annimmt. Die griechische Regierung antwortete sofort mit folgender Erklärung: Die königliche Regierung, welche von der Erklärung des im Namen der Gesandten der Mächte handelnden Vertreters Russlands Kenntnis nimmt, erklärt, daß sie zur Abberufung der auf Kreta befindlichen königlichen Truppen schreitet, daß sie in formeller Weise der Autonomie der Insel

Ihre Schuld.

Eine Erzählung aus Toscana. — Verechthigte Bearbeitung nach Auida von E. Wilmar.

(17. Fortsetzung.)

Umlita war nun drei Tage und drei Nächte hier gewesen und diese Zeit hatte das Zerstörungswerk von Jahren an ihr vollbracht. Ihre Schönheit, ihre blühende Frische war dahin; wir hing ihr das Haar ins Gesicht und ihre Augen blickten wild und verstört; hilfloses Elend malte sich in dem abgekehrten Antlitz und erfüllte das Herz Virginios mit unendlichem, trauervollem Erbarmen.

Mit zwei Schritten war er an ihrer Seite und kaum seiner noch Herr, stieß er aus:

„Umlita, erkennst du mich nicht? Sieh' mich an! Ich bin zu aller und jeder Zeit dein Freund — dein Geliebter, wenn du willst. Sowie ich nur von dieser verwünschten Geschichte hörte, bin ich stehenden Fußes hergekommen. Warum sprichst du nicht zu mir? Ich will dich nichts fragen; ich weiß, es ist alles nur Lüge!“

Starr, ungläubig hiengen die Augen der Unglücklichen an dem schönen Gesicht des jungen Veragliero. Ihre Verzweiflung war zu tief gewesen, um ihr Gemüth so urplötzlich einer anderen Empfindung zugänglich zu machen. Wie ein geheiztes, verwundenes Wild schrak sie vor ihm zurück.

„Geht!“ rief sie. „Geht zu Netta Sari! Sie sehnt sich nach euch, ich nicht! Ich bin eine Diebin, sagen sie, eine Diebin, merkt euch das!“

Mit einem Lachen, so wild und schaurig, daß Virginio sein Blut erstarren fühlte, brach sie ab. Ein gleiches Lachen hatte er nur einmal in einem Irrenhause in Palermo gehört.

„Mögen sie sagen, was sie wollen,“ versetzte er, bemüht, seiner Stimme Ruhe und Festigkeit zu verleihen, „mir gilt es gleich. Ich weiß, daß du ebenso unschuldig bist, wie ein neugeborenes Kind. Und ich liebe dich, Umlita, und sollte es mir nicht gelingen, dir die Freiheit wieder zu verschaffen, dann will ich auf dich warten, Umlita. — Hörst du mich? Ja, warten will ich auf dich, und an demselben Tage, an welchem du das Gefängnis verlassen wirst, sollst du mein Weib werden — wenn du willst, natürlich! Nur um dir dies zu sagen, bin ich eigens aus Turin hierhergekommen!“

Er machte keinen Versuch, sie zu berühren. Bleich und hochaufgerichtet, gleich wie sie, stand er da und verpfändete ihr sein ganzes Leben — das war alles.

Der Wärter war geräuschlos zur Seite geschlichen und lehnte, das Gesicht dem Corridor zugewandt, an der offenen Zellentür.

Ein Licht wie Sonnenschein, der durch nachtschwarzes Gewölk bricht, hatte eine Secunde Umlitas Antlitz erhellt, während sie schweigend vor Virginio stand.

„Willst du mich denn nicht verstehen?“ nahm letzterer von neuem das Wort, und Thränen klangen aus seiner Stimme. „Ich weiß, du magst mich nicht, du hast mich von dir gewiesen; du sagtest mir sogar, daß du mich hasstest; doch das alles schreckt mich nicht. Ich liebe dich; ich will dich nehmen, wie du bist, und sollte ich dich selbst dem Bösen abringen müssen — er soll dich nicht haben! Der große Gott hat dich so schön gemacht, und daß du selbst dich rein von jeglicher Schuld erhalten hast, will ich beschwören. Aus eigener Kraft vermag ich dir deine Freiheit nicht wiederzugeben, doch warten kann ich. Und sobald du aus diesem ver-

wünschten Hause herauskommst, sollst du zu mir kommen. Und wehe dem, der es später je wagen sollte, die arme Umlita, deretwegen du in dieser Hölle schmachtetst, gegen dich laut werden zu lassen! Mit dem will ich Abrechnung halten! Das ist alles, was ich dir sagen wollte!“

Ihr stolzer Mund hefte; ihr Antlitz, ihre ganze Gestalt schien plötzlich verwandelt und von bebender Rührung befeelt.

„Das sagt ihr mir — und jetzt?“ stieß sie leise, in starrer Ueberraschung hervor.

„Jetzt und immer!“ betheuerte er ihr.

Da sprang sie auf ihn zu und schlang ihre Arme um seinen Hals und küßte ihn.

„Dann sollst du die Wahrheit wissen! Ja, ich liebe dich!“ entfuhr es ihr überwältigt.

Einen Moment hielt sie ihn stumm umfaßt, dann löste sie sich heftig von ihm und ebenso stieß sie aus:

„Doch nimmer werde ich Schande und Unruhe über dich bringen — nimmer, nimmer!“

Thränen ersticken ihre Stimme; sie brach in heißes, leidenschaftliches Weinen aus. Da ihr Stolz ihre Kälte, ihre Zurückhaltung schmolz dahin, wie Schnee in warmer Hand.

„Ich kann's nicht begreifen,“ schluchzte sie, „ich kann's nicht begreifen! Ich habe die Perlen umfaßt, berührt. Wie konnten sie nur in mein Bett gelangen? Ich schließ, als sie heraufkamen und die Perlen selbst fanden; sie waren bei mir, ja — deine Mutter selbst zog sie hervor — aber wie sie dahin gekommen sind, wissen die Heiligen allein!“

(Fortsetzung folgt.)

Reita zustimmt und die Interessen Griechenlands der Fürsorge der Mächte anvertraut.
Reuters Office meldet aus Capstadt vom 10. d. M.: Das Cap-Parlament ratifizierte in der heutigen Sitzung das Zoll- und Vereinsprotokoll mit dem Oranje-Freistaate. Der Premierminister erklärte, ihm sei nichts davon bekannt, dass seitens der Regierung des Transvaal ein Rundschreiben zur Verteilung gelangt sei, in welchem die Afrikaner der Cap-Colonie zur Hilfeleistung aufgefordert würden.

Reuters Office meldet aus Yokohama, die russische Regierung habe der japanischen Regierung zufriedenstellende Versicherungen bezüglich des Eintrittes russischer Soldaten in koreanische Dienste gegeben.

Tagesneuigkeiten.

(Seine Majestät der Kaiser in der k. k. Hochschule für Bodencultur.) Se. Majestät der Kaiser besuchte am 10. d. M. vormittags die neu-erbaute Hochschule für Bodencultur auf der Türkenhänge und wurde im Vestibule von den Ministern Baron Gautsch und Grafen Ledebur, dem Statthalter Grafen Rielmannsseg und dem Rector der Hochschule Dr. Suerger empfangen. In der Aula, wo Bürgermeister Dr. Suerger, das gesamte Professoren-Collegium und die Studentenschaft versammelt waren, wurde auf Se. Majestät den Kaiser ein dreimaliges begeistertes Hoch aus-gebracht und vom Studentenchor die Volkshymne ge-sungen. Die Ansprache des Rectors beantwortend, sagte der Monarch: Auch Mir ist der Tag denkwürdig, an dem Ich Mich von dem Fortschritte der mächtig sich ent-wickenden Stadt Wien seit Meiner letzten Anwesenheit an dieser Stelle persönlich überzeugen kann. Zu den her-vorragendsten und bedeutendsten Zweigen dieses Fort-schrittes gehört der Bau, dem Mein heutiger Besuch gilt. Möge das Wissen, das an dieser Stelle gepflegt wird, reiche Früchte tragen und mögen alle, die hier lehren und lernen, stets eingedenk sein, dass ihrer Sorgfalt und ihres Strebens eine der ersten Grundlagen, die Wohlfahrt des Vaterlandes und des Volkes, anvertraut ist. Mein Dank und Meine Fürsorge bleibt Ihnen erhalten. So-bald folgte in Begleitung des Rectors ein Rundgang durch die Lehrräume und das Institut.

(F. M. Gatty.) Der Beichenseier des F. M. Freiherrn von Gatty wohnten Seine Majestät der Kaiser, die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Eugen und Rainer, die Minister Edler von Krieghammer und Graf Welfersheim, die Generalität sowie der Statt-halter Graf Rielmannsseg bei. Den Beichensconduct com-mandirte Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Friedrich. In der Karl-Kirche drückte Seine Majestät der Kaiser persönlich sein Beileid aus. Auch die Herren Erzherzoge condolierten.

(Brand.) Im Markte Windisch-Matrei wurden vorgestern laut telegraphischer Meldung durch eine Feuersbrunst 80 Häuser eingeebnet. Auch der Ver-lust eines Menschenlebens ist zu beklagen. Der Schaden beträgt circa 400.000 fl., wovon nur zwei Drittel ver-sichert sind.

(Gegen Heiserkeit.) Gegen Heiserkeit ist der Gebrauch des kalten Wassers innerlich und äußerlich sehr zu empfehlen. Der Patient trinkt des Morgens während des Ankleidens ein Glas frisches, klares Wasser, aber nicht auf einmal; auch muss den ganzen Tag hin-und-wieder eine kleine Quantität frischen Wassers getrunken werden. Des Abends vor dem Schlafengehen nimmt der Kranke eine Serviette, taucht sie in kaltes Wasser, drückt dieselbe aus, faltet sie zusammen wie ein Handtuch und legt sie sich um den Hals; eine trockene Serviette wird ebenfalls zusammengefaltet, über die erste gelegt und befestigt. Alsdann lege sich der Patient ins Bett und bedecke sich recht warm zu, um eine neue Ver-schüttung zu verhüten. Diese Kaltwassercur, etwa acht Tage fortgesetzt, wird das Uebel sicherlich beseitigen.

(Sehr ausbruchsfähige Gefängnisse) Sehr ausbruchsfähige Gefängnisse zu bauen. Sie verwenden einfach mehr Gitter. — Wasserlöcher. Man hat jetzt nicht mehr nötig, die Gitterstäbe so stark und hart zu machen, um sie vor dem Durchschneiden zu sichern, vielmehr stellt man sie einfach aus Wasserlöchern her, welche Theile ein-schließen, unter hohem Druck stehenden Röhrensystems. Wird eine dieser Röhren verlegt, so tritt sofort ein starkes Ausströmen von Wasser ein, wodurch die Gitter sofort gewarnt werden. Es wird also einem Ein-bruch entzogen, besonders wenn nach einem weiteren Vor-schlage auch die Mauern des Kerkers von solchen Wasser-löchern durchzogen sind.

(Rückwärts fließende Flüsse.) In der Gegend von Argostolion, der Hauptstadt einer zu Griechen-land gehörigen Insel, fließen vier kleine Flüsse mit sal-zigen Wasser landeinwärts. Von der See entsendet, nehmen diese Wasserarme durch die Spalten der Klippen, in rapider Strömung ihren Lauf in das Innere der Insel und verlieren sich allmählich in dem sandigen Boden. Zwei dieser Flüsse entsalten genügende Trieb-kraft, um einige Mühlen das ganze Jahr hindurch in

Gang zu halten. So wunderbar es erscheinen mag, dass Wasser landeinwärts fließen kann, so geht es doch, wie in der letzten Zeit vorgenommene Untersuchungen zeigten, ganz natürlich zu. Der Rand der Insel besteht aus zerklüfteten, freidehaltigen Felsen, die das Seewasser wie riesige Schwämme in sich aufsaugen. Die Folge davon ist, dass sich die Wassermassen in den viel tiefer als das Meer gelegenen unterirdischen Höhlen ansam-meln und sich schließlich in das Innere des Landes er-gießen. In den Höhlen und breiten Spalten der Felsen kann man die seltsamsten Gebilde krystallisierten Salzes erblicken.

(Ohne Passagier.) Wie aus Paris ge-meldet wird, ereignete sich vorgestern in der französischen Hauptstadt ein in den Annalen der Eisenbahnen wohl einzig dastehender Fall. Der Courierzug nach Lyon fuhr ohne einen einzigen Passagier ab.

(Erdbeben.) Ein Telegramm aus Melbourne berichtet, dass vorgestern in Süd-Australien und im westlichen Victoria mehrere heftige Erdstöße wahrgenommen wurden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Maria-Theresien-Orden) zählt nunmehr, nach dem Hinscheiden des F. M. Freiherrn von Gatty, nur mehr neun Ordensritter aus dem Heere und der Kriegsmarine. Es sind dies aus dem Jahre 1849: G. d. C. Graf Leopold Sternberg für das Treffen bei Raab; aus dem Jahre 1859: G. d. C. Freiherr von Appel, Oberst d. R. David Freiherr Uro de Margina und F. M. Erz Freiherr Fjerby de Komlos-Keresztes (derzeit Ordenskanzler), alle drei für Solferino; aus dem Jahre 1866: G. d. C. Eugen Freiherr Piret de Bihain, F. M. Ludwig Freiherr von Bielschitz (derzeit Schatz-meister des Ordens), G. d. C. Anton Freiherr von Weichselheim, alle drei für Custoza, Admiral Maxi-milian Freiherr Danneberg von Sterned zu Ehrenstein für Bissa und G. M. Bruno Freiherr von Montluisant für Bezagga.

(Gebührenpflicht bei Gesellschafts-verträgen.) Eine das kaufmännische Leben berührende wichtige Entscheidung hat kürzlich der Verwaltungs-gerichtshof gefällt, dahingehend, dass bei Errichtung von Gesellschaftsverträgen, welche auch eine Conventionalstrafe für den Bruch des Gesellschaftsverhältnisses bedingen, für die Conventionalstrafe — entgegen der bisherigen Ge-pflogenheit — keine besondere Gebühr zu entrichten ist.

(Aufnahme in das k. und k. Insan-terie-Cadettenschul-Provisorium in Straß in Steiermark.) Mit dem Beginne des Schuljahres 1897/98 (16. September) werden in den I. Jahrgang des Cadettenschul-Provisoriums 30 bis 50 Studierende der Gymnasien und Realschulen als Böglinge aufgenommen. Die Aufnahmebedingungen sind in der Buchhandlung B. W. Seidl & Sohn (Wien, Graben) um den Preis von etwa 20 kr. erhältlich. Auch ist das Commando der genannten Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalt gerne bereit, antragenden Personen zur Zeit der gewöhnlichen Amtsstunden einschlägige Auskünfte zu erteilen.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 2. bis 10. Mai kamen in Salzburg zur Welt 33 Kinder, dagegen starben 21 Personen, und zwar an Keuchhusten 1, Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 14 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde und 11 Personen aus Anstalten. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 7, Keuchhusten 1 und Diphtheritis 1 Fall.

(Zur Volksbewegung.) Im ersten Quar-tale des laufenden Jahres wurden in der Stadt Saibach 112 Ehen geschlossen und 280 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen betrug 314, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 23, im ersten Jahre 59, bis zu 5 Jahren 96, von 5 bis zu 15 Jahren 19, von 15 bis zu 30 Jahren 35, von 30 bis zu 50 Jahren 34, von 50 bis zu 70 Jahren 66, über 70 Jahre 64. Todesursachen waren: bei 11 angeborene Lebensschwäche, bei 58 Tuberculose, bei 25 Lungenentzündung, bei 13 Diphtheritis, bei 10 Keuchhusten, bei 1 Scharlach, bei 3 Mästen, bei 3 Typhus, bei 2 Cholera infantum, bei 7 Gehirn-schlagfluss, bei 9 organischer Herzfehler und Krankheiten der Blutgefäße, bei 12 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Berunglückt ist eine Person, Selbstmorde ereigneten sich zwei, hingegen weder ein Mord noch ein Todtschlag.

(Postmeister- und Postexpeditoren-Verein.) Am 5. d. Mts. fand unter Theilnahme von nahezu 100 Mitgliedern aus dem Postmeisterstande die XVI. ordentliche Generalversammlung, zugleich auch die Jubiläumsfeier des krain-küstenl.-dalmatinischen Post-meister- und Postexpeditoren-Vereines im großen Sittingsaale des neuen Postgebäudes in Triest, unter dem Vor-sitze des Vereinspräsidenten k. k. Postmeisters Alois Schrey und in Anwesenheit des Directions-Vorstandes k. k. Oberpostdirectors Karl Polorny, der Posträthe Garimberti und v. Heydenberg und des Fachreferenten für nichttararische Personal-Angelegenheiten, des Post-

secretärs Dr. Pospišil und mehrerer Abtheilungschefs der k. k. Post- und Telegraphen-Direction statt. Nach Be-grüßung der Erschienenen seitens des Vereinspräsidenten ergriff der Directions-Vorstand das Wort zu einer glänzenden, mit stürmischem Beifalle aufgenommenen Rede, worin er seine Freude über das zahlreiche Erscheinen der Verbandbediensteten selbst aus dem entfernten Dalmatien zum Ausdruck brachte, hob die besondere Bedeutung der diesjährigen in das 25. Bestandjahr des Vereines fallenden Generalversammlung hervor, schilderte die Thätig-keit der gegenwärtigen thätkräftigen Vereinsleitung, streifte die besonders wichtigen Programmpunkte der General-versammlung, die Reorganisation des Verbandwesens und schloß mit den Worten, es möge die Jubiläums-General-versammlung auf den collegialen Sinn mächtigen Impuls ausüben und den Ausgangspunkt einer fernerer jensei-reichen Entwicklung des Vereines nach jeder Richtung hin bedeuten. Hierauf brachte der Vereinspräsident die historischen Daten, die auf den 25jährigen Bestand des Vereines Bezug haben, zur Kenntnis der Versammelten, erstattete Bericht über die Thätigkeit der Vereinsleitung seit der letzten Generalversammlung, betont, dass der Verein auf die stätliche Anzahl von 373 Mitgliedern angewachsen sei, und dass er dies in erster Hinsicht der Initiative und dem thätkräftigen Eingreifen des Herrn Oberpostdirectors Polorny und dem ausopferungswürdigen Beistande des Directions-Secretärs Dr. Pospišil ver-danke und sich diese Herren dadurch unvergängliche Ver-dienste um den Verein erworben haben. Zur Tagesordnung übergehend, erstattete der Vereinspräsident eingehend Be-richt über den gegenwärtigen Stand der Reorganisation des Verbandwesens, worauf zur Festsetzung des Ge-öffnungs- und des Vereins-Krankencasse geschritten und diese auf den 1. Juli d. J. bestimmt und der Kranken-casse-Ausschuss aus folgenden Postmeistern gewählt wurde: Novak aus Stein, Schrey aus Klagenfurt, Drefa aus Oberlaibach, Sorc aus Fritsch, Miani aus Aquileja, Diana aus Dignano, Rendic aus St. Pietro della Bragga, Rusio aus Vol, Gerbin aus Ruin, dann die Postexpedi-toren Nagu aus Fauerburg, Crevato aus Buje und Novak aus Castellaccio. Auf Antrag der Vereinsleitung wurde Herr Oberpostdirector Karl Polorny zum Beweise der Gesinnung der Anhänglichkeit und Dankbarkeit unter großem Beifalle zum Protector des Vereines und die Herren: Post Rath Garimberti sowie der Postsecretär Dr. Pospišil in Anerkennung ihrer der Postmeister-vereinigung geleisteten hervorragenden Dienste per Accla-mation zu Ehrenmitgliedern des Vereines ernannt, ferner wurde beschlossen, aus Anlaß des bevorstehenden Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers eine Jubiläumsstiftung für hilfsbedürftige Verbandpost-bedienstete von Krain, Küstenland und Dalmatien zu errichten. Mit einem breifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser endete nach fast fünfstündiger Dauer die interessante Versammlung. Um 5 Uhr nach-mittags versammelten sich die sämtlichen Teilnehmer der Generalversammlung in den Sälen des Hotels de la Ville zu einem Festbankette, an dem auch der Vereins-protector Oberpostdirector Polorny mit mehreren Functionären der Postdirection theilnahm, welches, von den Klängen der Musik begleitet, einen überaus animierten Verlauf nahm, bis gegen Mitternacht währte und bei welcher Gelegenheit eine lange Reihe Toaste, unter denen der Toast auf Se. Majestät den Kaiser, welcher von Herrn Oberpostdirector Polorny in überaus schwing-vollen Worten ausgesprochen wurde, stürmische Begeisterung hervorrief, ausgebracht wurden.

(Ein roher Gatte.) Am 3. d. M. nach-mittags war die Grundbesitzer-Gattin Ursula Dobravc von Prezenje, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, auf ihrem Acker beschäftigt. Zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags kam auch ihr Gatte Andreas Dobravc auf den Acker, fieng nach kurzer Zeit mit ihr einen Wortstreit an, sprang während desselben auf sie los und brachte ihr, als sie bereits am Boden lag, mit einem großen Küchenmesser acht Stich- und Schnittwunden in die Beine und in die rechte Schulter bei und verletzte sie dadurch schwer. Er wurde vom Gendarmerieposten verhaftet und an das k. k. Bezirksgericht in Radmannsdorf eingeliefert.

(Weidmännische.) Zu den von uns bezirksweise registrierten Nachweisungen über das im Jahre 1896 in Krain zum Abschusse gelangte Wild liegt uns nun nachfolgende Zusammenstellung für das ganze Land vor. Es gelangten zum Abschusse: vom näch-sten Haarsilbe: 5 Stück Rothwild, 1713 Rehe, 101 Stück Gemsen, 9427 Hasen; vom nächsten Federwilde: 232 Stück Auerwild, 52 Stück Birkwild, 941 Stück Faselwild, 3 Schneehühner, 95 Steinhühner, 35 Fasane, 1366 Rebhühner, 2566 Wacheln, 684 Wald- und 663 Moosschnepfen, 53 Wildgänse, 944 Wildenten; vom schädlichen Haarsilbe: 1 Bär, 5 Wölfe, 916 Füchse, 307 Marder, 57 Zitz, 38 Fischottern, 31 Wildkaten, 194 Dachse; vom schädlichen Federwilde: 11 Adler, 34 Uhus, 190 Eulen, 1176 Habichte, Falken und Sperber.

(Aus Gattische.) geht uns die Mittheilung zu, dass dortselbst die Gründung eines Stadtverschönerungs-Vereines geplant wird. Aus den bezüglichen zur behör-dlichen Genehmigung bereits vorgelegten Statuten ist zu

entnehmen, daß dieser neue Verein bestrebt sein werde, die Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung sowie die Beseitigung bestehender Uebelstände zu fördern, um den heimischen Einwohnern sowie den Fremden den Aufenthalt allort möglichst angenehm zu machen. — o.

— (Zur Krankenbewegung.) Im hiesigen Landes-Krankenhaus wurden im Monate April d. J. 284 männliche und 192 weibliche, zusammen 476 Kranke aufgenommen und darin mit den vom Monate März Verbliebenen 843 Kranke behandelt, von denen 300 geheilt, 132 geestert und 20 transferiert wurden. Als ungeheilt mußten 10 entlassen werden, während 32, und zwar 17 männliche und 15 weibliche, gestorben sind. Mithin bezifferte sich die Zahl der mit Schluß des abgelaufenen Monats in der Anstalt verbliebenen Kranken auf 349, darunter 200 männliche und 149 weibliche. — o.

— (K. l. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale.) In der unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freiherr von Helfert am 9. April 1897 abgehaltenen fünften Sitzung der zweiten Section der k. l. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale referierte Regierungsrath Radnitsky über die Restaurierung der Wallfahrtskirche zu Starucina. Akademischer Maler Alois Subic legte eine Anzahl von Photographien vor, welche den Zustand der Fresken in der Wallfahrtskirche zu Starucina vor und nach der Restaurierung darstellten. Die Centralcommission ersah daraus, daß die Restauration obiger Fresken in durchaus befriedigender Weise vorgenommen wurde. Conservator Gymnasial-Professor Johann Berhovec berichtete, daß gegen die beabsichtigte Demolierung der Pfarrkirche in Gottschee vom kunsthistorischen Standpunkte eine Einwendung nicht zu erheben sei. Dagegen schiene es geboten, die Uebertragung des Seitenaltars aus schwarzem Marmor in die neue Kirche zu sichern. Die Centralcommission schloß sich diesen Ausführungen vollinhaltlich an und stellte in diesem Sinne ihre Anträge an das k. l. Ministerium für Cultus und Unterricht. (Referent: Dombaumeister Hermann.) Fachschul-director Johann Subic theilte mit, daß die interessante gothische Kirche von Ehrengruben (Pfarre Altlach) in Oberkain und jene zu Unterfeuchting demnächst restauriert werden sollen. Die Centralcommission beschloß, die weiteren Erhebungen einzuleiten. (Referent: Ministerialrath Dr. Sind.)

* (Witterung.) Der zweite der Eismänner ist milder als sein Vorgänger aufgetreten, der Schnee ist einem leichteren Regen gewichen und der gefürchtete Nachtfrost ist ausgeblieben. In den Alpen- und Karstgebieten des Landes gab es gewaltigen Schneefall, der in Wald und Feld sowie in den Gärten großen Schaden verursachte. Auch in Salzburg und Umgebung haben durch den Niedergang des schweren mit Regen getränkten Schnees die Bäume, Gärten und Feldfrüchte arg gelitten. Die Zweige der üppig belaubten Kastanienbäume sind unter der Schneelast, jüngere Obstbäume sogar am Stamme gebrochen. Die schönen Anlagen sehen stark verwüstet aus und die prachtvollen Getreidehalme wurden zu Boden gedrückt. Vorläufig läßt sich noch nicht absehen, wie groß der Umfang des angerichteten Schadens ist, da uns nähere Berichte hierüber nicht zugekommen sind.

— (Schlägereien.) Am 9. Mai l. J. gegen 6 Uhr abends entstand zwischen den im Gasthause der Witwe Theresia Bertacnik in Walsch zehenden italienischen Ziegelfabrikanten Domenico Piemonti und Emilio Beduti ein Streit, der in eine Schlägerei ausartete, in deren Verlaufe Domenico Piemonti eine leere Doppel-litersflasche erfaßte und mit derselben den Emilio Beduti auf den Kopf schlug. Emilio Beduti erlitt auf der rechten Wange unter dem Auge eine circa 4 cm lange und am Kopfe eine circa 5 cm lange Schnittwunde. Als Beduti schon am Boden lag, zog Piemonti einen Hammer aus der Rocktasche und schlug mit demselben auf Beduti los. — Am 10. Mai l. J. gegen 9 Uhr abends nach Franz Tersan vulgo Blaslov von Fraße, gegenwärtig als Maurer bei der krainischen Baugesellschaft in Salzburg beschäftigt, den Arbeiter Franz Wenda auf der Reichsstraße in Unterschichta ohne jedwede Veranlassung mit einem Taschenmesser derart in den Kopf, daß derselbe eine bedeutende, ungefähr 6 cm lange, ziemlich tief ins Gehirn reichende Wunde erlitt. Beide Verletzte wurden schwer beschädigt ins Landeshospital überführt. Die Thäter ergriffen die Flucht und werden verfolgt. — l.

— (Wiererverzeugung.) Im Monate Februar d. J. betrug die in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angemeldete Wiererverzeugung 1,549.877 Hektoliter; die hievon vorgeschriebene Wiersteuer einschließend der Nachtragssteuer belief sich auf 2,988.742 fl. Nach Wien und Triest wurden in diesem Monate 83.710 Hektoliter eingeführt, die hievon entfallenden Zuschlagsgebühren beliefen sich auf 83.710 fl. Die Vieraufuhr über die Zoll-Linie der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder betrug 11.857 Hektoliter, die hievon entfallende Steuer-Rückvergütung 11.857 Gulden. — In den occupierten Ländern wurden im bezeichneten Monate 5624 Hektoliter Wier erzeugt, die hievon vorgeschriebene Steuer betrug 12.042 Gulden.

— (Der Poibl unpasierbar.) Laut eingelangter Gendarmeriemeldung ist die Reichsstraße über den Poibl infolge anhaltenden Schneeeisbber und abgegangener Schneelawinen seit 7. Mai für jeden Verkehr unpasierbar.

— (Abgeänderte Stationsbezeichnung.) Der Name der Südbahnstation Mattuglie-Abbazia wurde in Abbazia-Mattuglie abgeändert.

— (Berichtigung.) Im gestrigen Berichte über das Radwettfahren in Abelsberg muß es heißen: 10 Kilometer in 15 Minuten 7 Sekunden statt in 10 Minuten 7 Sekunden, was Sportkundige allerdings sofort als Schreibfehler erkennen konnten.

Literarisches.

«Neueste Erfindungen und Erfahrungen» auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. (M. Hartlebens Verlag in Wien.) Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr. = 7 M. 50 Pf. Einzelne Hefte für 36 kr. = 60 Pf. in Briefmarken. Praktische, bereits ausgeführte und gut auszuführende Arbeiten und Rathschläge verlangt der im Arbeitsleben Stehende. Diese Zeitschrift erfüllt in höchstem Maße diese Bedingung. Mitarbeiter, die sämtlich in der Ausübung ihres Berufes reiche gründliche Erfahrungen sammeln, veröffentlichen sie hier. Neuerungen, in der Werkstatt selbst erprobt, geben dem Leser eine Fülle von Anregungen, detaillierte Abbildungen unterstützen die Darlegung der praktischen Anwendung aller Neuerungen. Alle Fortschritte im gewerblichen Leben werden mitgetheilt. Die Zeitschrift «Neueste Erfindungen und Erfahrungen» bildet einen zuverlässigen Rathgeber, eine reiche Fundgrube für solche, die neue Nebenerwerbe suchen. Da dieselbe alle Verbesserungen in Arbeitseinrichtungen und Werkzeugen mittheilt, ist sie unentbehrlich für jeden, der die Concurrenz bestehen und seine Leistungen dem stetigen Schritt moderner Verbesserung anpassen will. Diese Zeitschrift beantwortet hunderte von Fragen in durchaus fachmännischer, eminent praktischer Weise — eine Fülle Erfahrungen bietet — eine Zeitschrift aus der Praxis für die Praxis.

Gedichte von Karl Grün. Wien, k. und k. Hofbuchhandlung Wilhelm Fried. Eleg. geb. 3 fl. Es sind heimliche Klänge, welche in diesem Buche ertönen, um das Menschen-dasein in seiner Allgemeinheit, dann das Heimatsleben, das Land, das Volk, die Natur — alles, was den Menschen zwischen Wiege und Grab ergreift, begeistert, schreckt — zur dichterischen Erscheinung zu bringen. Man kann sich in dieses Buch vertiefen, man kann darin schwelgen; man wird auch manches zu tadeln finden — langweilen wird es niemanden.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 3. bis 10. Mai 1897.

Es ist herrschend:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Vittai in der Gemeinde Poddorst (1 H.); die Schweinepest im Bezirke Abelsberg in der Gemeinde St. Gregor (2 H.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden St. Gregor (4 H.), Mitterdorf (1 H.), Niederdorf (2 H.) und Reifnis (2 H.); im Bezirke Laibach-Umgebung in den Gemeinden Großlupp (5 H.) und Siplein (3 H.); im Bezirke Poitich in der Gemeinde Oblat (1 H.); im Bezirke Rudolfs-wert in den Gemeinden Ambrus (1 H.), Hönigstein (1 H.), Langenthon (2 H.) und Sagraz (4 H.); die Rothkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Rotschen (1 H.).

Erloschen:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Vittai in der Gemeinde Oblat; die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Auerberg, Großlupp, Lujarje und Widem. der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde Pfaußbüchel.

Neueste Nachrichten.

Griechisch-türkischer Krieg.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 12. Mai. Die türkischen Bedingungen für den zwischen der Türkei und Griechenland abzuschließenden Frieden sind zwar noch nicht endgültig festgestellt, doch bezeichnen die officiellen Functionäre des Hofes und der Pforte als Hauptpunkte: die Leistung einer Entschädigung für die durch die griechische Flotte zerstörten Staats- und Privatgüter; einige aus militärischen Rücksichten gebotene Grenzberichtigungen an für die Türkei ungünstigen Grenzpunkten, sowie eine Revision der bisherigen Specialrechte der griechischen Unterthanen in der Türkei. In der diplomatischen Welt erwartet man keineswegs ein rasches Resultat der Friedensvermittlung, man macht sich vielmehr auf verschiedene Schwierigkeiten auf beiden Seiten gefaßt.

Constantinopel, 12. Mai. Eine officielle Verlautbarung enthält die sanctionierten Beschlüsse des Ministerrathes inbetreff der Verwaltung des occupierten griechischen Gebietes. Danach wird ein aus Gendarmerie der Vilajets Monastir und Salonich combinirtes Bataillon, ergänzt durch Landsturmpflichtige des Grenzgebietes, nach Larissa geschickt. Die früheren türkischen Consuln in Volo, Larissa und Trifala werden zu Raimakams auf ihren früheren Posten mit dem Auftrage ernannt, das Gemeinwesen der Städte, die Administration der betreffenden Rayons, die Ortspolizei sowie das Postwesen zu organisieren und in besser und vertrauenerweckender Weise die Geschäfte zu führen.

Eine Depesche des Journals «Sabah» aus Janina vom Gestrigen meldet, daß infolge des Vorrückens der türkischen Truppen alle griechischen Truppen, die sich noch in Epirus befanden, unter Zurücklassung von 3000 Gewehren, 300 Kisten Patronen und einem Gebirgsgegeschütz nach Arta geflohen sind. Der Verlust der Griechen beträgt 79 Tode. Die türkische Presse bezeichnet die Meldung ausländischer Blätter, daß die muhamedanische Bevölkerung auf Kreta auszuwandern beabsichtige, als unrichtig mit der Versicherung, daß die Muhamedaner diesen Entschluß niemals fassen werden.

Athen, 12. Mai. Gestern stießen das griechische Panzerschiff «Peneios» und das Torpedoboot Nr. 14 bei Tenedos auf einen unter türkischer Flagge fahrenden Dampfer, der türkische Soldaten und 6 Officiere, darunter einen Major, an Bord hatte, und belegten ihn mit Beschlag. Es fanden sich 300 Martini-Gewehre, mehrere tausend Stück Patronen, 6 Mitrailleusen und verschiedene andere Vorräthe vor. Der Major führte 4000 Pf. mit sich. Der Dampfer wurde nach Stiahos gebracht.

Athen, 12. Mai. Das Urtheil der Blätter über die Mediation ist getheilt. «Ath» billigt den Entschluß der Regierung und fordert die Presse, welche in der nationalen Frage soviel Unheil gestiftet habe, zur Ruhe und Nachgiebigkeit auf. «Atropolis» sagt, die Entscheidungen der Mächte müssen respectiert werden. Die anderen Blätter sagen, es sei dringend notwendig, daß die Regierung die Bertheidigung derart organisiere, daß, falls ein Friedensschluß unmöglich wäre, die Fortsetzung des Kampfes unter möglichst besten Bedingungen erfolge.

Paris, 12. Mai. Wie die Agence Havas meldet, wurde zwischen sämtlichen Botschaftern in Constantinopel ein Einvernehmen inbetreff der den Türken vorzuschlagenden Mediation erzielt. Es gebe nur noch einige Formfragen festzustellen, die gegenwärtig den Gegenstand des Meinungsaustausches zwischen den europäischen Cabinetten bilden.

Paris, 12. Mai. Die Agenzia Stefani meldet aus Constantinopel: Die Mächte haben ihre Botschafter beauftragt, der Pforte den Eintritt ihrer Vermittelung bekanntzugeben, mit dem Ersuchen um sofortige Einstellung der militärischen Operation. Die Verständigung der Mächte über den Eintritt der Mediation mit dem Auftrage, die griechischen Truppen abziehen zu lassen.

Telegramme.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Der Bombenattentäter Fock wurde von Sr. Majestät dem Kaiser zu lebenslänglichem schweren Kerker begnadigt.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand ist vormittags in Wien eingetroffen, stellte sich Sr. Majestät dem Kaiser vor und stattete den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Besuche ab.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Es bestätigt sich, daß Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand mit der Vertretung Seiner Majestät des Kaisers bei der Jubiläumsfeier der Königin von England betraut worden ist.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Die Abendblätter melden: Abg. Dr. Menger sandte dem Vicebürgermeister Abg. Strobach wegen eines in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gemachten beleidigenden Zwischenrufes seine Bezeugen. Der «Wiener Allgemeinen Zeitung» zufolge erklärte Strobach den Bezeugen Dr. Mengers, er könne weder widerrufen, noch Bezeugen nominieren.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) In fortgesetzter Rathung der Enquete über die Reform der Krankenkassenversicherung sprachen sich die Experten der Unternehmungen für die Aufrechterhaltung der Krankencassen, die Experten der Arbeiter für die unbedingte Beseitigung der Betriebskrankencassen aus.

Wien, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Aus Oberösterreich, Kärnten, Tirol und Salzburg werden starke Schneefälle und Beschädigungen der Saaten und Obstbäume gemeldet. In Ferlach, Raibl, Bräkl, Weiberg, Villach und Zell liegt der Schnee nahezu meterhoch und hat nicht nur an den Culturen, sondern auch an dem Wilde und den bereits ausgetriebenen Herden Schäden und Verluste verursacht.

Abbazia, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Das rumänische Königspaar ist heute früh via Fiume nach Venedig abgereist. Außer den Spitzen der Behörden fand ein zahlreiches Curpublicum ein. Abbazia und Venedig sind beslaggt. Die Majestäten sprachen sich mit Befriedigung über ihren Aufenthalt aus und sprachen im nächsten Jahre wieder zu kommen.

Vienz, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Bei dem Brande der Windisch-Matrei am 10. d. M. wurden die Kirche, Schule, das Amtsgebäude und 15 Häuser gerettet. Häuser sind eingestürzt. Der Statthalter ersuchte gestern und spendete einen namhaften Betrag Lebensmittel.

Palermo, 12. Mai. (Orig.-Tel.) Heute vormittags fand hier das feierliche Leichenbegängnis des Herzogs von Amale statt, zu welchem die ganze Garnison ausgerückt war. Im Zuge befanden sich Minister Codrioni, Herzog Philipp von Orleans, Herzog Robert von Chartres und die Spitzen der Behörden. Die Prinzessinnen von Orleans schlossen sich zu Wagen dem Zuge an, den eine ungeheure Menschenmenge begleitete. Nach der kirchlichen Einsegnung wurde der Sarg nach dem Bahnhofe gebracht, von wo der Sonderzug, in welchem sich auch die Prinzen und Prinzessinnen von Orleans befanden, um halb 1 Uhr nachmittags nach Paris abging.

Sofia, 12. Mai. (Orig.-Tel.) In Abänderung der früheren Dispositionen haben der Fürst und die Fürstin von Bulgarien heute mittags die directe Fahrt nach Paris angetreten.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 11. Mai. Excellenz Freiherr von Sztankovics, f. u. i. Feldmarschall-Lieutenant; Baluga, f. u. i. Oberintendant; Götzmann, f. u. i. Hauptmann, Graz. — Cirheim, f. u. i. Oberst, Salzburg. — Scher, f. u. i. Oberlieutenant, f. Gemahlin, Zara. — Hauptmann, f. u. i. Hauptmann, Klagenfurt. — Sanchez, f. u. i. Major, Agram. — Jordan, Priester, Görz. — Müller, Zeleno, Gabelstätt, f. u. i. Triest. — Einböck, Eder, Hofbauer, Werner, Janzen, Prasse, Braun, f. u. i. Wien. — Schönfeld, f. u. i. Brunn. — Erath, f. u. i. Nassenfuß. — Dr. v. Ferrari, Branzoll. — Courid, f. u. i. Agram. — Nädger, f. u. i. Nürnberg. Am 12. Mai. Wetter, f. u. i. russ. Consul, Egypten. — Eder, f. u. i. f. u. i. f. u. i. St. Pölten. — Wicher, Ingenieur, f. i. Familie, Sofia. — Epstein, Ingenieur, Berlin. — Kranz, Privat, Graz. — Dreier, Matusch, Bartha, Frankl, Meyer, Saff, Deutsch, Freund, f. u. i. Wien. — Fischl, f. u. i. Prag. — Klein, f. u. i. Budweis. — Falter, f. u. i. Brunn.

Lottoziehung vom 12. Mai.

Prag: 10 38 77 36 31.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Seeshöhe 306.2 m.						
Zeit	Zeit der Beobachtung	Barometerstand im Stillstand auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
12.	2 u. N.	732.7	1.8	S. schwach	Schnee	
	9 u. N.	734.6	2.6	N. schwach	bedeckt	
13.	7 u. M.	735.0	1.9	N. mäßig	Nebel	24.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.5°, um 11-2° unter dem Normale.
Fast der ganze Niederschlag ist Schnee.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Hilf von Rissebrach.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen —
schwarz, weiß und farbig, von 35 fr. bis fl. 14.65 per Meter —
glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch.
Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuer-
frei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach
der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich

Oeffentlicher Dank

(895) 12—12

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reunfkirchen, Nieder-
österreich, Erfinder des antirheumatischen und antischmerz-
haften Heilmittels. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.
Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb,
weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apo-
theker in Reunfkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für

die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerz-
haften rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere,
die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen
Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die mar-
ternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder
Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und
von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefel-
bäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich
mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich
zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft
nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche obgenannten Thees
wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin
es noch jetzt, nachdem ich schon sechs Wochen keinen Thee mehr
trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert.
Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine
Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfolge dessen, Herrn
Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglicher Hoch-
achtung **Gräfin Sudschin-Streitfeld**, Oberstlieut.-Gattin.

Empfehle den in meinem Labora-
torium aus Somatose bereiteten

Somatose-Malaga

ein ernährendes, stärkendes und leicht
verdauliches diätetisches Mittel.

1 Flacon = 2 Kronen (1 fl.);
ferner das allgemein bekannte

Dr. Hufelands

**Magen- u. Verdauungs-
Pulver** (227) 50—17

in Orig.-Schachteln à 30 kr.

Alleiniges Depôt:

Adler-Apotheke, Laibach
Jurölöplatz
neben der eisernen Brücke.

Liebeträubt geben wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von
dem Hinscheiden unseres innigst geliebten, unvergeß-
lichen Vaters, Groß-, Schwiegervaters und Schwagers,
des Herrn

Alex Dolenz

Ausfuhrstellers

welcher heute halb 2 Uhr nachts nach langem Leiden
und Empfang der heiligen Sterbesacramente, im
63. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des Dahingegangenen wird
Donnerstag, den 13. d. M., um 4 Uhr nachmittags
im Trauerhause unter der Trauerhülle Nr. 2 feierlich
eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu Sanct
Christoph zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Dom-
kirche gelesen werden.
Der theure Dahingegangene wird dem frommen
Andenken empfohlen.

Laibach am 12. Mai 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eingesendet.

Wir beehren uns dem P. T. Publicum
die höfliche Anzeige zu machen, dass wir
unser bisheriges Bierdepôt beim Herrn
Odo Pammer in Laibach aufgelassen
haben.

(2091) 3—2

Unser vorzügliches Erzeugnis, welches
sich binnen kurzer Zeit durch seine beson-
dere Feinheit und Milde einen allgemeinen
Beifall erworben hat, wird nach wie vor
in der **Restauration des «Narodni Dom»** in
Laibach zum Ausschank gebracht.

Indem wir um ferneren Zuspruch bitten,
geben wir dem hochgeschätzten Publicum
die Versicherung, dass wir bestrebt bleiben,
durch gleichgute Qualität den bisherigen
guten Ruf unseres Productes auch ferner
zu bewahren.

Böhmisches Action-Brauhaus

in Budweis.

Laibach im Monate Mai 1897.

Rudolf Schleimer als Bruder gibt schmerz-
erfüllt im eigenen sowie im Namen seiner Ver-
wandten die tiefbetäubende Nachricht, daß sein un-
vergeßlicher Bruder

Johann Schleimer

Beamteter der Firma J. Rosler & Comp.

Mittwoch, den 12. d. M., nach langem Leiden im
29. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen
wird Freitag um 3 Uhr nachmittags zur ewigen
Ruhe beigesetzt.

Gottschee am 13. Mai 1897.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise des Beileides, die uns
anlässlich der langwierigen Krankheit und des Todes
unserer unvergeßlichen, innigst geliebten Mutter,
bzw. Schwieger- und Großmutter, der wohlgeborenen
Frau

Josefine Rozina geb. Gosar

zuteil wurden, insbesondere für die schönen Kranz-
spenden und das letzte Ehrengelächte sagen wir hiemit
unsern herzlichsten Dank.

Laibach am 13. Mai 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 12. Mai 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Staats-Schulden- anweisungen.		Geld	Ware	Staats-Schulden- anweisungen.		Geld	Ware	Staats-Schulden- anweisungen.		Geld	Ware
Einjährige Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Einjährige Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Einjährige Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Einjährige Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00
Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	102.00	Zinslose Rente in Noten per. 1. Jan. 1888		101.80	